

(Vortrag.) Im Festsale des Ingenieur- und Architektenvereines hielt gestern Dr. Raimund Rimsführ, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, sowohl in Wien wie in den verschiedenen Kronländern Verständnis und Interesse für die Bedeutung der Aeronautik und Aviatik in immer weiteren Kreisen zu erwecken, den ersten einer Reihe von Vorträgen, deren Estragnis einem Fonds zur Anschaffung eines Militär-Luftschiffes gewidmet ist. Dr. Rimsführ führte zunächst eine Serie von Lichtbildern vor, die die Entwicklung des Lenkballons veranschaulichen sollten. Er begann mit dem eisernen Luftschiff des Generals Meißner, bei welcher Konstruktion allerdings noch nicht von einer motorischen Kraftquelle die Rede sein konnte, daran reihen sich die Typen von Lenox, Giffard, der bereits eine dreipferdekraftige Dampfmaschine mit hochnahm, des Lenkballons „La France“ von Renard und Krebs (1884), die die ersten Stieffahrten in geschlossener Bahn ausführen konnten und als Kraftstelle einen kleinen Elektromotor benützten, von Santos-Dumont, der mit seiner Fahrt um den Eiffel-Turm den 100.000 Franken-Preis von Deutsch de la Meurthe gewann, die unstarren Systeme von Parseval (ältere Konstruktion) und Surcouf-Kapferer (Bille de Paris). Als Hauptvertreter des starren Systems gelangten das Zeppelin-Luftschiff, als Vertreter des halbstarren Systems die Lenkballons von Lebaudy („Patrie“ und „République“) und Major Groß in zahlreichen Wiedergaben zur Erörterung. Der zweite Teil des Vortrages war der dynamischen Flugmaschine gewidmet. Nach einigen instruktiven Bildern, die das Wesen des Vogelfluges und die Ähnlichkeit der Vogelanatomie mit der menschlichen betrafen, ging Dr. Rimsführ auf die Arbeiten ein, die Leonardo da Vinci über den menschlichen Flug hinterlassen hat, sollte dann einem lange verkannten Österreicher, dem Uhrmacher Degen, die gebührende Anerkennung und würdigte hierauf die Verdienste des Begründers der modernen Aviatik, Otto Lilienthal, dessen Schüler unter anderen der Amerikaner Chanute und die Brüder Wright sind. Aus der langen Serie späterer Konstruktionen hob der Vortragende noch Penaud (1870), Maxim, Langley sowie aus jüngster Zeit Santos-Dumont, Farman, Delagrange, Bleriot, Gastambide, Esnault-Pelterie hervor. Mit den Gleitflieger- und Drachensiegermodellen der Brüder Wright schloß Dr. Rimsführ seine Ausführungen, die seitens des Auditoriums mit lebhaftem Beifalle belohnt wurden.